Bündnis - unser Weg der Hoffnung

Der Rundbrief der österreichischen Schönstattfamilie zum Bündnistag 18. Dezember 2025

Gott zu suchen und zu finden ist ein lebenslanger Weg. In unserer säkularisierten Welt fällt es Menschen zunehmend schwer, mit Gott in Verbindung zu treten, überhaupt eine Ahnung von ihm zu haben. In der Begegnung mit jungen Paaren, die an Schönstatt interessiert sind, erfahren wir immer wieder, dass einige das sehr bewegt: Wir bringen keine Gotteserfahrung mit. Zeigt uns Gott! Wie können wir ihm begegnen?

Glaube als Selbstverständlichkeit gehört der Vergangenheit an. War die Welt voriger Generationen automatisch und überall in eine Glaubenswelt eingebettet (und dadurch aber auch nicht immer authentisch), müssen wir uns heute vielfach selber auf den Weg der Gotteserfahrung machen.

Unsere Jahresparole zeigt uns da einen konkreten Weg: Pater Kentenich war zutiefst überzeugt davon und hat es mit seinem eigenen Leben vorgelebt, dass das Leben aus und mit dem Bündnis zur Fülle führt. Ein gelebtes Taufbündnis wird zum Lebensbündnis: Der Glaube verwandelt den Alltag, er lädt uns ein unser Leben zu verändern, als Persönlichkeit zu wachsen. Das Bündnis ist nicht nur ein frommes Gefühl. Es ist ein konkretes, tatkräftiges Ja: zu Gottes Nähe, zu seiner Führung, zu unserem Mitwirken. Das wirkt sich in unserem Leben aus. Und manche spüren bei uns dann etwas, das ihre Sehnsucht nach einem Mehr weckt oder sie sogar fragen lässt: Wer ist Gott? Wie kann auch ich ihn finden? Wie können wir mehr Gottesnähe erleben?

Am Anfang des Markusevangeliums begegnet uns gleich eine missionarische Dimension des Christentums: Johannes der Täufer ist der große jesuanische Wegbereiter: “Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“ Christentum geht nicht allein. Wir brauchen einander – als Brüder und Schwestern, die in Christus geeint sind und einander helfen, den Glauben zu stärken. Tut euch zusammen! Bereitet gemeinsam Christus den Weg! Macht ihn erfahrbar unter den Menschen! Das ist das große Anliegen der Jünger und Apostel Jesu.

In der Urkirche hat das Leben und Wirken der Christen beeindruckt: "Seht, wie sie einander lieben!" Wir können, dürfen und sollen attraktives Christentum leben, damit Menschen, die sich heute nach Gott sehnen, einen Weg finden, dieser Sehnsucht Raum zu geben und sie stillen zu können.

Dabei geht es eben nicht darum, selbst im Mittelpunkt zu stehen. Das Wort aus dem Matthäusevangelium gibt das Ziel vor: "So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen" (Mt 5,16). In der vielfachen Dunkelheit unserer Zeit und Welt braucht es Menschen, die wie Lichter leuchten, die Lichter der Hoffnung und der Zuversicht für andere entzünden. Ein freundliches Wort zur Supermarkt-Kassiererin, eine Umarmung des Kindes, das mit einer schlechten Note nach Hause kommt, der Verzicht auf das Hupen, wenn die Fahrweise des Autofahrers vor uns nervt, … Jeder Tag bietet unzählige Möglichkeiten, ein Licht für andere zu entzünden. Und das macht auch unser Herz leichter und lichter. Das lässt andere spüren: Da muss es ein Mehr geben. Gott suchen, Gott finden – im Alltäglichen. Gelebtes Bündnis. Und Bündnis ist ein Weg.

Christlicher Glaube ist ein Unterwegssein in Gemeinschaft. Mit einer klaren Ausrichtung: das himmlische Jerusalem, die Heilige Stadt. Das ist mehr als ein Bild: Es ist Vision und Zielgestalt – eine innige Liebes- und Lebensgemeinschaft zwischen Gott und Mensch und zwischen Mensch und Mensch. Im Bündnis bauen wir diese Heilige Stadt bereits heute – durch echte Beziehungen, verlässliche Gemeinschaft, gegenseitige Stärkung.

Glaube will nie nur privat bleiben. Er will sich mitteilen, zur Tat werden. Im Bündnis, im Liebesbündnis mit Maria lernen wir mitzuwirken, Verantwortung zu übernehmen: in Ehe, Familie, Beruf, Nachbarschaft, Gesellschaft. Wir bringen unsere Talente ein, damit Gottes Liebe Form gewinnt – konkret, sichtbar, alltagsnah.

Advent und Weihnachten sind besondere Zeiten der Sehnsucht, des Lichtes und der Hoffnung. Schenken wir einander solch kostbare Augenblicke. So lassen wir die Menschen um uns herum Anteil haben an Gottesbegegnungen, nach denen viele hungern und dürsten. Mit den Worten von P. Kentenich wünschen wir euch gesegnete Weihnachten und „alles Schöne, alles Gute, alles Große“ im neuen Jahr 2026!

Familie Sickinger

Ingeborg & Richard Sickinger I Leitung der Schönstattbewegung Österreich I sickinger@schoenstatt.at
Wir danken Susanne Leibrecht für ihre Mithilfe beim Erstellen dieses Briefes.